

Königsbergſche

Gelehrte

H. S.

und

Politische Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.



Mit allergnädigſter Freiheit.

Königsberg, bey Johann Jacob Kanter.



6012

010612



11



Königsbergſche Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigſter Freyheit.

Ites Stück. Freytag, den 3. Februar 1764.

Königsberg.

”So ſag erſt ja den Klugen nicht,
”Denn ſonſt errathen ſie, woran es ihm gebricht,
”Und heißen ihn die Zeitung leſen.“

Vielleicht fällt bey gegenwärtiger Ankündigung einigen Leſern dieſer Beſchluß von der Gellertſchen Erzählung des jungen Gelehrten ein. Die Zeitungen möchten gleichwohl mit den gelobten Werken der alten und neuen Homer e ein ähnliches Schickſal haben; weil zum hinlänglichen Verſtande derjenigen Nachrichten, womit das Publicum wöchentlich abgeſpeiſet wird, wenigſtens eine allgemeine Charakte Kenntniße, ja öfters eine genaue Einſicht ausländiſcher Sitten und Gebräuche voraus geſehen werden muß. Wenn daher die Unwißheit heutiges Tages nicht beliebter als die Aufrichtigkeit wäre: ſo würde auch bey den weiſen Leſern der Zeitungen die Frage nicht überflüßig ſeyn, welche ſich der Cämmerer und Schatzmeiſter aus Aethiopien von jenem Unbekannten gefallen ſieh, der zu ihm ſprach: ”Verſteheſt du auch, was du lieſeſt?“

Drod und Circenſiſche Spiele waren bewährte Hülfsmittel der römischen Staatskunſt; aber auch der Alte der Tage regiert ſein Erbtheil dieſer bewohnten Erde durch Vegebenheiten, welche die ſinnlichen Kräfte, und durch Meinungen, welche das Erfindungs- und Beurtheilungsvermögen des menſchlichen Geſchlechts beſchäftigen. Vegebenheiten und Meinungen ſind alſo nicht nur die Hauptgegenstände unſerer Erkenntniß und Neugierde; ſondern zugleich Zeichen, durch welche ſich der Zeiten Verlauf un- verſchiedet,

Weil der Charakter der Perſonen, unſichtbare und ſichtbare Eclipſen, merkwürdig, oder auch die Seltenheit der Zufälle, Spiele der Natur und des Glücks unterhaltend macht; ſo würde es nöthig ſcheinen, den populairten Maasſtab von der Wichtigkeit der Vegebenheiten durch ein philoſophiſches Augenmaas zu verbeſſern: Doch vielleicht beruht die Stärke der Geſchichte eben auf dieſer Unberächtllichkeit ihres Urſtoffes, und die Ehre eines ſchöpferiſchen Geiſtes auf der Schwierigkeit, ein wüſtes Chaos leerer Sinnenſtäubchen zu einer Welt voll Ordnung, Schönheit und fruchtbarer Wirkſamkeit auszubrühen —

Die künstlichſte Zuſammenſetzung der Räder in einer Uhr bringt keine Bewegung, ohne die Schwere eines Gewichts und den Widerſtand einer Spannfeder hervor; weil ohne Schwere keine Bewegung, und ohne einen Widerſtand, der zwar immer überwandten, aber niemals vernichtet werden muß, kein Mechanismus möglich iſt. Dieſes Gewicht, dieſer elastiſche Zwang, dieſe Seele der Vegebenheiten ſind Meinungen; und es gehört zum eigentlichen Beruf aller Schriftſteller, worunter wir Zeitungſchreiber die erſte und letzte Stelle verdienen) Meinungen zu behaupten und Meinungen zu widerlegen —

Euch Cyclopan! bot der hinkende Vulcan zu Gehülſen ſeiner Weiſerhand auf, einer Meergeräth zu dienen und den Schild des Achills zu ſchmieden, der nicht ſo ehehenerlich geweſen ſeyn mag, als dieſer tothe Entwurf einer gar zu ſpitzfindigen Theorie über das politiſche und gelehrte Zeitungswesen gerathen iſt; denn wer von uns wird zu dieſem idealſchen Gemasde von Vegebenheiten und Meinungen, in ihren Abwechſelungen und Beziehungen, den Grundſtein einer
plates



platonischen Republik, oder die Morgenröthe des platonischen Jahres erleben? —

Das Publicum wird von den Absichten und Kräften des Verlegers und der Verfasser, die gegenwärtiges neues Zeitungswerk übernehmen, sich zu gefundener Begriffs- und bescheidenen Erwartungen herunterlassen. Es wird viel Zeit dazu gehören, den Gipfel des Beyfalls und Ansehens zu ersteigen, den ein ganzer Phtalanx politischer und gelehrter Mercur und Briefträger bereits durch die Verjahrung besitzt, und noch mehr Geduld alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, welche eine völlige Einrichtung mancherley Zufällen in unsern mittlernächtlichen Gegenden aussetzen.

Der vorläufigen Nachricht zu Folge, die von dem Entwurf unserer Blätter bekannt gemacht worden, wird die politische Hälfte dieser Zeitungen in einem so viel möglich kurzen Auszuge des Denkwürdigsten bestehen, was jeder Posttag liefern wird. Wir zweifeln aber, daß es uns immer gelingen möchte die Posaune des Gerichts durch eine Quersflut zu ersetzen. Man wird sich unterdessen auf einen Ueberschuß von Neuigkeiten bestreiten, um den Zeitungen unserer Nachbarn keinen sonderlichen Eintrag zu thun; weil ein gemeinschaftlicher und friedfertiger Wettstreit dem Handel und gemeinen Befen ersprießlich, Groll und Neid hingegen der häuslichen und bürgerlichen Glückseligkeit nachtheilig sind.

Der erste Artikel eines jeden Stückes wird den Wissenschaften gewidmet seyn, und nicht nur gelehrte Nachrichten überhaupt, und Berichte von neuen Büchern, sondern auch bisweilen Originalversuche in sich halten. Man wird dabey kein Bedenken wagen zu schneiden, was andere gearbeitet haben, und die Arbeiten auswärtiger Kunstreicher mit Wahl und Enghaltung sich zuzueignen wissen. Besonders aber erbittert und verspricht man sich den milden Beytrag der hiesigen und benachbarten Gelehrten, welche so geneigt seyn werden ihre Zuschriften an den Verleger zu stellen.

Aus Wunsch des Gesichts wollen wir keine Ansprüche machen, weil wir selbigen als ein Regale des Hofes und eines milden Himmels ansehen, an dessen Einflüssen nur die kleinsten und ausgefachteste Gesellschaften Theil nehmen können; dafür wird eine gemeinnützige Cultur unsers Bodens und des einheimischen Genies die Hauptfache und das Ziel unserer Bemühungen seyn. Wir hoffen daher durch eine Mannigfaltigkeit der Materien sowohl als der Denkungs- und Schreibart, einer Menge von Lesern gefällig zu werden. Wenn einige unserer Blätter eine Ehrenstelle auf den Nachtischen unsers Frauenzimmers sich erwerben möchten, so werden wir über diesen schmückhaften Vorzug nicht vergessen, uns auch um die Aufmerksamkeit des Landmanns und Handwerkers zu bewerben.

Wir glauben diese unsere Erstlinge nicht höher abeln und besser empfehlen zu können, als durch eine glückliche Deute, welche am verwichenen Geburtstage unsers Landesvaters einer unserer Kundschafter gemacht hat, durch dessen geschwinde Feder wir eine Abschrift von den Reden erhalten haben, womit der würdlich geheime Staats- und Kriegsminister, auch Präsident des Puppillencollegii, des Herrn von Barze in Excellenz, die feyerliche Handlung unserer hohen Schule einzuweihen und zu beantworten geruhen:

Sey gegrüßet, sey willkommen, du schönster der Tage neuerer Zeiten, Tag der uns Myriaden von Glückseligkeiten und allen Preussischen Staaten eine neue Schöpfung gegeben!

Tag, der den allerwackhaftesten Beschützer, den mit dessen Geseggeber unzähliger Völkerschaften, den vollkommensten Helden, den besten Vater seines Volks, den glücklichen Medrere seines Reichs, den Liebling der Weisheit und Künste, den feinsten Geist, das größte Urbild eines im Siegen und Großmuth triumphischen Helden, und noch mehr, den erhabensten Friedensstifter an das Licht gebracht, dessen wärmende Snaubensonne alles, was während dem von Tod und Verderben schnaubenden Kriege nur irgend gelitten, gleich dem vom rasenden Nordost niedergebengten Blumen, ersichend wiederum belebet und aufstrichet.

Ewig bleibe dein Angedenken durch Friedrichs unsterblichen Nachruhm, durch Friedrichs ewiges Leben, so du o süßer Tag! angefangen hast, im Segen. Dein Segen breite sich weit aus über viele Welten die sich um Friedrichs Ruhm als nach einem gemeinschaftlich angenommenen System bewegen.

Dich seyen unter Jauchzen und Frohlocken unsere allerpäteste Wrenkel, auf welche alle die Glückseligkeiten, die Friedrichs Leben seinen Staaten gebracht, von Geschlecht zu Geschlecht hinfließen mögen.

Rehe o angenehmes Himneltlicht! oft über das theure Leben unsers verehrungs- und liebenswürdigen Monarchen wieder zurücke! aber nicht mehr von blutigen Siegen, sondern mit tausend Seeligkeiten des Friedens, mit güldnen Früchten einer langen ruhigen und glückseligen Regierung um besten Muffter der Nachfolge und zur Beschämung unsrer Weider bis an das Ende der Welt begleite.

In eben dem Schwung von Begeisterung, und in eben der Pracht einer Verehrsamkeit, die eines Mecenas würdig ist, dessen Großmuth die Verdienste seiner eigenen Muse der Freundschaft gegen Dichter aufopfert, beschloffen Se. Excellenz mit folgenden concentrirten Wunsch aller treuen Unterthanen.

Den



Den unserm hocherhabnen Preußen durch die Geburt unsers allertheuersten Friedrichs heute zum Wunder vieler Welten ausgegangenen Glückstern erster Größe wolle die Gottheit, damit wir den mildthätigen Einfluß desselben lange empfinden, nebst dem heilglänzenden Nebengestirne des Königl. Preuß. Churbrandenburgischen

Hauses in täglich vergrößerter Glückseligkeit, ohne die geringste Verfinsternung, bis zu seinem Gott gebe spät ausgelegten, glorreichen Niedergang erhalten, damit sein holdseligter Einfluß, in der Nachfolge eines gleich heilglänzenden und glücklichen Gestirns, von unsern Nachkommen wahrgenommen, und wie anigt von uns mit entzündender Ehrfurcht und Freude empfunden werde. &c.

Berlin, den 28. Jenner.

Se. Majestät der König haben den bey der Königsbergischen Krieges- und Domainen-Kammer bis her gestandenen Krieges- und Domainen-Rath, Herrn Lehmann, zum Director, den Amtmann, Herrn Schimmelsfennig, zum Krieges- und Domainen-Rath bey der Gumbinnischen Kammer, ingleichen den Königsbergischen Bau-Director, Herrn Gerhardt, den bisherigen Amtorath, Herrn Kitius, und den Neuhaußischen Justiz-Director, Herrn von Ofau zu Krieges- und Domainen-Räthen bey der Königsbergischen Kammer allergnädigst bestellt. Die Königl. Academie der Künste und der Wissenschaften feyerte in einer öffentlichen Versammlung verwichenen Donnesag das hohe Geburtsfest unsers Monarchen. Der beständige Secretair derselben, Herr Prof. Hornem, eröffnete die Sitzung durch eine auf diese Gelegenheit eingerichtete Rede, und verlas darauf eine Handschrift auf den seel. Herrn D. Ludolf, Mitglied der physischen Classe. Die Herren von Beauvoisre und von Eart lasen ihre Abhandlungen über die Empfindungen der Ehre und über die Eigenschaften eines gelehrten Mannes, und zuletzt der Herr Hofrath von Francheville seine Anmerkungen über den Ursprung der Türken vor.

Wien, den 11. Jan.

Zur Reise Sr. Majest. des Kaisers und des Erzherzogs Josephs nach Frankfurt am Mayn sind die 12 Nacht-Stationen schon bestimmt. Der Graf von Ossinski hatte am 7ten dieses seine öffentliche Abschieds-Audienz. Se. Majestät der Kaiser nahmen in Begleitung der Erzherzoge Joseph und Leopold, und den vier ältesten Erzherzoginnen Königl. Hoheiten, den 10ten dieses die vom Herrn Joh. Thon, Trätner errichtete Buchdruckerey, Schriftschneider- und Gießerey, Kupferstecher- Kupferdrucker- und Buchbinderey, nebst dem Vorrathsgewölben mit Bezeugung ihres allergnädigsten Wohlgefallens in Augenschein. Der wirklich geheimde Rath und Feldzeugmeister Herr Graf von Puebla hat seine Vermählung mit der verwittweten Frau Gräfin von Monte-Santo vollzogen, und der Königl. Französische Gesandte Herr Graf du Chatelet-Pomont, erhielt dieser Tagen durch einen

Conte das blaue Band, oder den Orden des heiligen Geistes.

Regensburg, vom 16. Jan.

Bev dem am 7ten dieses gehaltenen Reichsrath, ist das neulich in Bewegung gebrachte Gesuch des Reichs-Erzmarschalls, Hn. Grafen von Pappenheim um Verwilligung 2 Römer-Monate zu Vergütung des gehabten großen Aufwandes bey den zwey letzten Kayserwahlen vorgekommen, und soll die Verurtheilung gegeben werden, diese Materie nach zum Stand gebrachte Römische Königswahl in die Proposition zu stellen, weil schon vota majora verhanden sind. Am 11ten dieses langte ein Theil der Fürstl. Esterhaisischen Bagage nebst 9 Pagen und einigen Cammerherren hier an, welche 7 Tagen darauf weiter nach Frankfurt abgingen. Se. Durchl. gehen über München dahin. Die Cammerherren sind die Herrn Grafen von Bathian, von Jorgatsch, von Erzdodi, von Cavriani und von Ozecka.

Paris, den 13. Jan.

Der Cardinal von Bernis ist aus seiner Abtey St. Medard unweit Soissons, wohin er 1758. verwiesen wurde, zurück gerufen worden, und hatte den 9. die Ehre sich mit des Königs Maj. ziemlich lange zu unterhalten. Nachdem er der Königl. Familie gleichfalls seine Aufwartung gemacht, kehrte er den folgenden Tag nach seiner Abtey zurück, woselbst sein gegenwärtiger Aufenthalt freywillig ist. Der Herzog von Barwick, Grand d'Espagne ist gestern dem Könige durch den Abgesandten von Neapolis vorgestellt worden. Das Parlament von Dauphine hat Abgeordnete an den König geschickt, um die strenges Verfahren gegen den Herren Dumesnil zu rechtfertigen. In der Versammlung der Pairs über die Sache des Herzogs von Fitz-James, hat zu dessen Vortheil der Prinz von Conti über eine Stunde geredet; der Herzog von Orleans aber und der Prinz von Condé sind ihm am meisten entgegen gewesen. Seit langer Zeit hat man bey Hofe so viel Rathversammlungen nicht gesehen als gegenwärtig. Man sucht nicht nur eine neue und bessere Einrichtung bey den Finanzen zu treffen und die Schulden des Staats abzuführen, sondern zugleich den Unterthanen die Last zu erleichtern.

seca.



tern. Von den großen Gaben des neuen Generals
contrôleurs der Finanzen, Herr de Laverdi verspricht
man sich alles. Durch eine Befehlsung seines Na-
mens bekommt man: Dieu l'aidera (Gott wird ihm
helfen) und niemand zweifelt, unser Hof werde in
kurzer Zeit im Stande seyn allen obgedachten Gegen-
ständen Genüge zu thun. Fast alle, die Bedienung
gen in Canada gehabt haben und zu Geldstrafe oder
Erfetzung verurtheilt worden, entrichten selbige, und
unter andern soll Hr. Cabot schon seine 6 Millionen
bezahlt haben. Lambert, der Drucker und ein Advoca-
at der Verfasser einer kleinen Schrift: L'Art Financier
sind beyde in die Bastille gebracht worden. * Der
Herr von Conteneuve hat dem Könige eine Maschine
überreicht, vermöge derselben jemand 3 Abschriften
auf einmal vollenden kann. Der Erfinder hat ihr
den Namen des Polygraphen, oder geschickten Copis-
ten gegeben. Ohngeachtet man ein ähnliches Werk
des Grafen von Neuperg aus Wien angekündigt hat;
so hat doch der Herr von Conteneuve schon den 21.
Oct. die Probe mit seiner Maschine in Gegenwart
des Marquis von Carnign und hierauf einiger Com-
missaires von der königl. Academie der Wissenschaften
gemacht, welche dieser Erfindung ihres Besfalls ge-
würdiget haben. Unter andern hat diese Maschine
den besondern Vortheil, daß sie leicht von einem Ort
zum andern gebracht werden kann.

London, vom 13. Jan.

Man ist hier mit der Marine beschäftigt,
weil Frankreich bey allen Bündnissen mit See-
mächten sich vorzüglich Schiffe stipulirt und seine ei-
gene Marine auf einen respectablen Fuß zu setzen be-
stehen will. Die Lords der Admiralität haben daher
Befehl nach Woolwich gesandt, sogleich 2 neue Krieg-
schiffe zu bauen. Das eine von 90 Kanonen soll
die Königin, das andere von 74 Kanonen Canada
heissen. Vorgesetzt hatte der Marquis von Carac-
cioli, Sardinischer, und der Herr von Wells, Por-
tugiesischer Abgesandte ihre erste öffentliche Audienz.
Gestern kamen schon viele Bediente des Erbprinzen
von Braunschweig nebst einem großen Theil Bagage
in Sommerstube, auch ein Courier von Harwich
mit der Nachricht an, daß hochgedachter Prinz selbst
gen Morgen glücklich ans Land getreten wären. Nach-
dem der königl. Oberstallmeister mit einer Staatsca-
rosse, welcher 6 andere Kutschen folgten, nach Ester
abgegangen war, so langten Sr. Hochfürstl. Durch-
leuchte Nachmittags auf gedachten Palais an, und sol-
ten sich bereits diesen Abend incognito nach St. Jam-
es erhoben haben. Die Prinzessin Amalia sind zur
Wiederherstellung ihrer Gesundheit nach Bath gereiset.
Der Oberste Martin, welcher letztes aus Nordame-
rika gekommen, hat der verw. Prinzessin von Walis
mit einem Paar junger Protosen ein Praesent gemacht.

St. Petersburg, vom 20. Jan.

Der hiesige Hof hat den 18ten die Cammertrauer
wegen Absterben der Erzhergogin, Infantin Maria
Elisabeth, auf 14 Tage angelegt. Von Jhro K. Hof-
Majest. ist zur Aufnahme des Russisch. Handels eine
besondere Commerc. Commission errichtet.

Riga, den 24. Jan.

Vor einigen Wochen bestand sich des Herrn Generals
feldzeugmeisters von Willebois Excell. allhier, um ver-
schiedenes anzuordnen, was zur weitem Räume der
Straßen und Verschönerung der Stadt dienen könnte,
wie denn der hiesige Magistrat seine bisherige Aufmerk-
samkeit verdoppelt, den Ausgebäude an den Häusern,
welche man hier Ausbaulisse nennt, so viel mögl. wegzur-
schaffen. Man sagt auch, daß oberwähnter H. General
nach dero besondern Einsicht im Besetzungswesen den
Entwurf unternommen, Dorpat weiter zu fortificiren.
Seit einiger Zeit sieht hier eine Kayserl. Commission
mit Zuziehung des Magistrats, um die Erbknechte des
Adels, welche Länssinge und in der Stadt oder sonst
wo Dienstbothen sind, zur Zurücklieferung auszukund-
schaften. Es betrifft Letten, Esthen, und Russen, keine
Deutsche, Polen, Litthauer und Curländer. Gesincke
von obigen Nationen, welches darthut nicht leibeigen
zu seyn erhält einen Freyettel.

AVERTISSEMENT.

Wey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: des Hrn.
Morg. d'Algens und der Demoiselle Lechois gemeinschaft-
liche Ventrage zum Vergnügen für den Geist und das
Herz, 1ster Theil, 8. Berl. 763. 2 fl. 12 gr. Der Arzt,
eine medicinische Wochenschrift, 6ter Theil, gr. 8. Leipz.
3 fl. J. D. Wosodorn Methode, der auf das bürgerliche
Leben angewendeten Arithmetik, 8. 763, 2 fl. Wosers
Betrachtungen über die Aufrichtigkeit, nach den Wirkun-
gen der Natur und Gnade, 8. Hft. 763, 1 fl. D. Hus-
me Geschichte der Groß-Britannien, 2 Theile, gr. 4.
Brel. 763, 16 fl. Allgemeines Künstler-Lexicon, oder
Nachricht von dem Leben und den Werken der Malier,
Bildhauer, 1c. groß 4, Jährk 763, 16 fl. D. J. H.
D. Wolbenhavers gründliche Erläuterung der schweren
Schriftstellen der H. Bücher neuen Testaments, zweyter
Theil, groß 4, Königsb. 763, 6 fl.

Wer das groß-Altinverfal-Lexicon complet verkaufen will,
beziehe sich in der Kanterschen Buchhandlung zu melden.

Wechsel-Cours & Species d. 3. Febr. 1764.

Amsterdam 41 Tage 373 gr. 71 Tage 371 gr.

Hamburg 3 W. 163 gr. 6 W. 162 gr.

Berlin Dantzig 2 pr. Cro.

Ducaten neue 11 fl. 7 gr. Alberts Taler 165 gr.

Rubel 4 fl. 21 gr. Alt Polnisch Geld 38 pr. Cro.

Alte $\frac{1}{12}$ 35 pr. Cento. Märckisch Geld 8 pr. Cento.

Diese Beichte und Politische Zeitung wird des Montags
und Freytags in dem Kanterschen Buchladen
ausgegeben.